

GRENZGÄNGER DES TRICKFILMS

ZUM 85. GEBURTSTAG VON ROSEMARIE SCHULZ (KÜSSNER, GEB. BRANDT) UND ZUM 80. GEBURTSTAG VON HERBERT K. SCHULZ

Rosemarie und Herbert K. Schulz gehörten zu den Mitbegründern des DDR-Puppentrickfilms und haben in den Anfangsjahren des DEFA-Studios für Trickfilme in Dresden gewirkt. Während Rosemarie Schulz als erste Puppen-Animatorin im Osten Deutschlands zu rechnen ist, zählte Herbert K. Schulz neben Johannes Hempel und Kurt Weiler zu den ersten Regisseuren in diesem Genre in der DDR. Durch beider Weggang in den westlichen Teil Berlins kurz vor dem Bau der Mauer und eine dort etablierte, eigenständige Trickfilm-Produktion, die sich stark am Know-how der sächsischen „Trick-Fabrik“ orientierte, brachen zwar zwei hoffnungsvolle Karrieren im Osten ab, letztlich hatten jedoch beide im Westen auf ihre Weise das Vermächtnis des Dresdner Studios bewahrt.

ROSEMARIE SCHULZ (KÜSSNER, GEB. BRANDT), geboren am 17. September 1921 in Berlin, entstammte einer Theaterfamilie. Sie war zunächst Sängerin, konnte aber den Beruf aus Gesundheitsgründen dann nicht mehr ausüben. Seit Anfang der fünfziger Jahre arbeitete sie in den DEFA-Studios in Potsdam-Babelsberg und Dresden als Puppen-Animatorin vor allem in den Drehstäben von Johannes Hempel, seit 1955 auch in denen ihres späteren Mannes, Herbert K. Schulz, wo ihr die bisherigen Bühnenerfahrungen sehr von Nutzen waren. Seit 1962 animierte sie vor allem das Fernseh-

Sandmännchen des Westens. Rosemarie Schulz verstarb am 13. Mai 1994 in Berlin.



Rosemarie Schulz bei der Animation (*Des Kaisers neue Kleider*, 1956)

HERBERT K. SCHULZ wurde am 9. August 1926 in Heydekrug (Ostpreußen/Memelland) geboren, dem heute litauischen Silute. Nach dem Krieg verschlug es ihn zunächst nach Thüringen, wo er den Beruf des Möbeltischlers erlernte und wenig später als Requisiteur im „Jungen Ensemble Weimar“ arbeitete. 1953 gelangte er, erst als Aufnahmeleiter und Regie-Assistent, ins DEFA-Studio für populärwissenschaftliche Filme Potsdam-Babelsberg in den Puppentrickfilm-Stab von Johannes Hempel. Wenig später wirkte er dort als Szenenbildner und, an der Seite von Hempel und Rosemarie Küssner, als Puppenführer. Zwischen 1955 und 1958 war er im Dresdner DEFA-Studio für Trickfilme als Regisseur tätig. Im Jahre 1958 verließ Schulz gemeinsam mit Rosemarie

Küssner und dem Kameramann Erich Günther das Dresdner Studio, um in Berlin für das DEWAG-Werbefilmstudio und den Deutschen Fernsehfunke zu arbeiten. Ende 1960 siedelte er mit Rosemarie Küssner in den Westteil der Stadt über, wo er die Firma „cinetrick“ gründete, deren Geschäftsführer und künstlerischer Leiter er bis zu seinem Tod war. Herbert K. Schulz verstarb am 27. November 1985 in Berlin.

IN DRESDEN realisierte Herbert K. Schulz insgesamt sechs eigene Produktionen. Seine erste, die Satire *Ausgang erlaubt*, wurde zwar noch in Potsdam konzipiert, aber in Dresden gedreht. Sie wurde nie öffentlich gezeigt. Mit der Arbeit für das DEWAG-WERBEFILM-STUDIO IN BERLIN betrat Schulz Neuland: Er war der Erste in der DDR, der den Puppentrick für Wirtschaftswerbung nutzte. Seine Arbeiten für das Ost-Fernsehen sind weitestgehend unbekannt und schwer zu ermitteln.



Das erste Sandmännchen 1962

IN WESTBERLIN bildete der Werbefilm auch die Basis für den filmischen Neuanfang von Rosemarie Küssner und Herbert K. Schulz. Als

Glücksumstand erwies sich für beide die damalige Neukonzipierung des seit 1959 bestehenden FERNSEH-SANDMÄNNCHENS durch den SFB, an der sie sich beteiligten. Nach einigen Vorarbeiten kreierten sie im Jahre 1962 die letztlich gültige Fassung einer Puppe auf der Wolke. Die Figur wurde sehr wahrscheinlich vom Dresdner Willibald Hofmann nach tschechischen Vorbildern gestaltet. Die Sendung wurde schließlich vom NDR betreut. Die Redaktion übernahm Helga Mauersberger, die ursprünglich aus Sachsen stammte, und die auch den Text für das von Horst Drabek komponierte Erkennungslied schuf. Neben etwa 75 Puppentrick-Vorspännchen bescherte das *Sandmännchen* der Firma zahlreiche Aufträge für kürzere und längere Serien von „Gutenacht-Grüßen“. Diese meist in verschiedenen Tricktechniken gestalteten dreiminütigen Filme führten zum Prosperieren von cinetrick und der Einbeziehung einer kleinen Schar von Mitarbeitern, allen voran des vielseitigen Kameramannes, späteren Autors und Regisseurs Mario Gerstenberg. Ein umfangreiches Merchandising tat sein Übriges. Später arbeitete cinetrick auch für andere Sender. Insgesamt schufen Schulz und seine Mitarbeiter ca. 1.800 Filme kürzerer und längerer Metrage.

Zu den frühesten GUTENACHT-GRUSS-Produktionen gehörten Silhouettenfilme, bei denen sich Schulz dem Vorbild Lotte Reiniger verbunden fühlte und deren Technik er sich ganz offensichtlich in den Dresdner Ateliers „abgelauscht“ hatte. Auch den normalen Flachfigurentrick pflegte er über Jahrzehnte. Daneben entstanden zahlreiche teilanimierte „Bilder-

buch-Geschichten" von bisweilen einzigartiger Poesie. Hierbei waren Schulz und seine Firma immer um höchste Qualität und Vielfalt bemüht sowie bestrebt, „Spitzenleute“ anzubinden – Autoren, bildende Künstler, Animatoren, Komponisten, Sprecher.

Besonders kreativ arbeitete cinetrick, vorrangig in den sechziger Jahren, mit Hand- und Mimikpuppen. Zu einer intensiven Zusammenarbeit kam es mit der (West-)Berliner Puppenbühne „Die Kullerköpfe“. Schulz bediente sich gern der seinerzeit modischen Konstellation von Puppe und Moderatorin. Vereinzelt entstanden bei cinetrick sogenannte „Fotofilme“: Hierfür wurden feststehende Fotografien filmisch aneinandergereiht, und dazu wurde, häufig von einem Kind, eine Geschichte erzählt. Diese Form sowie ein, zwei Serien von Tierdokumentationen blieben jedoch die Ausnahme.

Experimenten und Innovationen stand Schulz stets offen gegenüber. Wiederholt versuchte er, die Grenzen zwischen den Genres zu überspringen und Neues auszuprobieren. So wagte er sich schon in Dresden und später wiederholt bei cinetrick an die Kombination von Realfilm und Trickfilm. In den frühen siebziger Jahren frischte man unter dem Einfluss der Liedermacherbewegung und Pop-Art-Szene als eingestaubt geltende Volkslieder wieder auf und packte sie in kecke, freche Flachfiguren-Animationen – ein Unterfangen, dem sich besonders Rosemarie Schulz verpflichtet fühlte. Immer wieder tüftelte Schulz mit seinen Mitstreitern an Collagen und Fotomontagen und lotete die künstlerischen Möglichkeiten des Flachfigurentricks aus.



Herbert K. Schulz 1982

Schulz reiste sehr gern, besonders Hellas hatte es ihm angetan. In Griechenland entstanden drei kleine Dokumentarfilme, deren nähere Bestimmung nicht bekannt ist. Anfang der siebziger Jahre wollte Schulz sich sogar zeitweise in Athen niederlassen.

Beim Besuch von Animationsfilmfestivals wie Annecy erweiterte Schulz seinen künstlerischen Horizont und pflegte Kontakte. Auf Festivals im Ostblock traf er sich gern mit ehemaligen Kollegen aus der DDR – Berührungen, die von „Offiziellen“ immer beargwöhnt wurden.

Große Anstrengungen unternahm er 1973/74 gemeinsam mit anderen zur Formierung einer überregionalen Organisation der Animationsfilm-Schaffenden in der BRD. Mit sechs weiteren Kollegen gründete er am 20. Dezember 1974 in Berlin den **DEUTSCHEN TRICKFILM-VERBAND E.V.**, zu dessen 1. Vorsitzenden er gewählt wurde (2. Vorsitzender wurde Michael Kruse). Der Verein fühlte sich von Beginn an dem internationalen Verband ASIFA verpflichtet, und bemühte sich dort um Mitgliedschaft und Kooperation, die jedoch unter Schulz' Ägide nicht zustande kam. Der Ver-

band gab unter der Redaktion des Vorsitzenden bis 1979 in unregelmäßiger Folge die bescheiden aufgemachten, aber informativen und geschätzten *Trickfilmbriefe* heraus. Anfang der achtziger Jahre zog sich Schulz von der Verbandsarbeit zurück.

Die letzten Lebensjahre von Herbert K. Schulz waren nicht frei von einer gewissen Tragik in mehrfacher Hinsicht: physisch, künstlerisch und geschäftlich-finanziell. Durch die Neubesetzung der NDR-Redaktion geriet sein wichtigstes Standbein, das *Sandmännchen*, ins Wanken. Beim SFB wurde es 1984 völlig abgeschaltet. Schulz flüchtete sich in andere Aufträge, die jedoch noch mehr zu seinem Ruin beitrugen. 1982 nahm cinetrick einen Dienstleistungsauftrag für den renommierten, in Deutschland lebenden serbischen Cartoonisten Borislav Šajtinac an, um für dessen und Curt Lindas Zeichentrickfilm *Harold und die Geister* Kolorierungsarbeiten auszuführen. Mit der Produktionsfirma des Regisseurs und Hauptzeichners kam es 1983/84 zum Rechtsstreit. Die mangels Aufträge bereits angehäuften Schulden wuchsen zusätzlich. Anfang 1984 erkrankte Schulz schwer, wovon er sich nicht wieder erholen sollte.



Gute-Nachtgruß-Serie *Der kleine Adlerfeder*, 1963

MEINUNGEN, BEMERKUNGEN UND SELBSTEINSCHÄTZUNGEN AUS VIERZIG JAHREN

„Dieser Puppentrickfilm ist in seiner künstlerischen Gestaltung äußerst schwach und kann in keiner Phase befriedigen. Die zweite Episode, die die prügelnden USA-Soldaten behandelt, läßt in der Aussage sogar falsche Schlußfolgerungen zu, die darauf hinauslaufen können, daß die Soldaten in Zivil die deutsche Bevölkerung nicht belästigen und sich selbst zerfleischen. Die gewollte Aussage, daß die Amerikaner Zivilkleidung tragen, um ihre Gaunereien zu vertuschen, ist nicht erkennbar.“

– aus dem Protokoll zur staatlichen Filmabnahme
des Films *Ausgang erlaubt*, 30.11.1955

„Die Handlung ist gradlinig geführt und von Kindern ohne Schwierigkeiten nachzuvollziehen. Die Puppenführung kann fast durchgehend als sehr gut bezeichnet werden. Einige Szenen sind von einer Dichte und Ausdruckskraft, wie sie in unserem Studio bisher noch nicht erreicht wurden. Das Milieu ist gut getroffen und entspricht in seinen Einzelheiten auch den wissenschaftlichen Anforderungen der Ethnologie. Allgemein wurde dieser Film von den Mitgliedern des Künstlerischen Rates als eine in vielen Einzelheiten ausgezeichnete Leistung des Regisseurs beurteilt.“

– aus der Einschätzung des Künstlerischen Rates
des DEFA-Studios für Trickfilme Dresden zum Film

Der Wunderbogen, 12.4.1958

„Wir sind ein Studio, das sich ausschließlich mit der Produktion und Herstellung von Kinder- und Trickfilmen befaßt. Unsere Spezialität ist der Animationsfilm, insbesondere in der Kombination *Real – Trick*.“

– Herbert K. Schulz an International Contact Company/Produzent von *Sesame Street*, 22.2.1971

„Sie werden sicher nicht bester Laune sein, wenn Sie beiliegende Manuskripte, mit den Randbemerkungen von Frau Mauersberger [Redakteurin des NDR], zurückerhalten. Mein Kommentar dazu ist ... Schweigen, denn ich muß leider mindestens 12 Mann in meinem Atelier ‚ernähren‘.“

– Herbert K. Schulz an Gina Ruck-Pauquet, 10.5.1971

„Übrigens ein dickes Kompliment zu dem neuen Sandmännchen. Es ist so liebenswert und modern in seiner Jeans. Die Kinder und ich sind begeistert.“

– Ursula Fuchs an Herbert K. Schulz, 18.10.1972

„Ich würde mich freuen, wenn Sie den Vertrag unterschreiben würden. Die Bedingungen hat uns der NDR diktiert (‚Vogel friß - oder stirb‘).“

– Herbert K. Schulz an Gina Ruck-Pauquet, 21.2.1984

„Diese Erkrankung kam plötzlich und unerwartet und es geht mir noch nicht so, wie ich es mir wünsche. Ich glaube jedoch, daß ich es schaffen werde, wieder gesund zu werden. Es ist natürlich eine ungeheure Umstellung, aus einem über 30jährigen, schönen und herrlichen Beruf auszusteigen und sich schon fast ein

Jahr mit der Krankheit und dem Gesundwerden herumzuschlagen. Manchmal packt ja einen die Verzweiflung. Ich bin jedoch selber sehr positiv eingestellt und das hilft ja bekanntlich. Leider habe ich vom NDR bzw. NWF in Hamburg keine Unterstützung bekommen, obwohl ich über 20 Jahre hindurch fast ausschließlich für diese gearbeitet habe. Ich wünsche keinem, in solch' eine Lage gebracht zu werden.“

– Herbert K. Schulz an Dorlis Meyer, 28.2.1985

„Nun wird wohl Ende dieser Woche die SM-Ausstellung in Dresden abgeschlossen werden. Ich weiß nicht, wohin sie dann weiter wandert, aber ich möchte Sie doch bitten, mir unsren Sandmann wieder zurückzugeben. Er hat dann seine lange Reise beendet und wird froh sein, wenn er wieder Zuhause sein wird.“

– Rosemarie Schulz an Volker Petzold anlässlich der Wanderausstellung des Filmmuseums Potsdam
Sandmann auf Reisen, September 1993



Gute-Nachtgruß-Serie *Trixi Löwenstark*, 1971

FILMOGRAFIE

ROSEMARIE KÜSSNER UND HERBERT K. SCHULZ ALS ANIMATOREN

Streichholzballade

(Regie: Johannes Hempel, 1953)

Blinder Alarm

(Regie: Johannes Hempel, 1954)

Till Eulenspiegel und der Bäcker von Braunschweig

(Regie: Johannes Hempel, 1954)

Till Eulenspiegel als Türmer

(Regie: Johannes Hempel, 1955)

Schnaken und Schnurren

(Regie: Johannes Hempel, 1956/57)

Das vergessene Püppchen

(Regie: Johannes Hempel, 1956/57)

Fips der Störenfried

(Regie: Johannes Hempel, 1957)

HERBERT K. SCHULZ ALS REGISSEUR IM DEFA- STUDIO FÜR TRICKFILME DRESDEN

Ausgang erlaubt (1955, nicht zugelassen)

Der kleine Häwelmann (1956)

Des Kaisers neue Kleider (1957)

Das Zauberfaß (1957)

Der Wunderdoktor (1958)

Der Wunderbogen (1958)

HERBERT K. SCHULZ ALS REGISSEUR IM DEWAG- STUDIO FÜR WERBEFILME BERLIN

Moped-Export „Prima“ (1958)

vermutlich Werbefilme für Lotto-Toto, Wittol,
GF-Naturseide (1958-61)

Herzlich Willkommen! (1961)

HERBERT K. SCHULZ ALS REGISSEUR IM DEUTSCHEN FERNSEHFUNK

Pausenfüller, *Wettermännchen* u.a.
(1958-61)

WERBEFILME VON CINETRICK

Schaeffler-Teppiche (*Schaeffi*, 1962)

Coxi (*Sandmännchen*-Taschenbücher, um 1962)

Cellux-Klebebänder (1966)

KODAK/Instamatic Weihnachten (1966)

Verpoorten-Eierlikör (1967)

VILEDÄ-Putztücher (1967)

Tchibo-Kaffee Weihnachten (Prod.-Jahr unbek.)

Friseur Brisk (Prod.-Jahr unbek.)

VORLÄUFER DES SANDMÄNNCHENS VON CINETRICK

Der vergnügte Zoo (1961 o. 1962)

Der Zauberstab (1962)

SANDMÄNNCHEN-SERIEN VON CINETRICK (ANZAHL EPISODEN, JAHR)

Das Sandmännchen – Vor- und Abspanne
(ca. 75, 1962-83)

Der kleine Adlerfeder (25, 1963)

ZOO-Serie (15, 1963)

Käpt'n Smoky (112, 1963-69)

Der Walddoktor (10, 1964)

Der kleine Nachtwächter (24, 1964/65)

Tobby Tick (15, 1964)

Sandmännchen-Büro (20, 1964)

Hein und Henner (10, 1964)

Sabine (13, 1964)

Blumengeschichten (10, 1964)

Adventskalender (3, 1964)

Die große Schau 1964 (1, 1964)

Der alte Ofen (1, um 1964)

Die Stiefel des Heiligen Nikolaus (1, 1964)

Das Holzschaf (1, 1964)

Der kleine Stationsvorsteher (15, 1964/65)

Die Schnitzelstadt (25, 1964-66)

Pitsche Pee (10, 1965)

Hans und Liese (10, 1965)

Der kleine Zauberer (20, 1965/66)

Tobbi, Tini, Florian (10, 1965)

Advents- und Weihnachtsgeschichten (8, 1965)

Bollerknötz (10, 1965)

Robert, Albert, Adalbert (10, 1966)

Zirkus Peppinello (40, 1966/67)

Der kleine Straßenkehrer (23, 1966)

Tiergedichte (12, 1966)

Der kleine Zoowärter (12, 1966)

Advent 1966 (5, 1966)
Der kleine Schornsteinfeger (12, 1966/67)
Anton und Antoinettchen (10, 1967)
Maler Piepmars (10, 1967)
ZOO – 1967 (Zoo Duisburg, 10, 1967)
Balduin, der Gepäckträger (12, 1967)
Der kleine Briefträger (10, 1967)
Bams begegnet dem Nikolaus (1, 1967)
Wir sind Drei (70, 1967-70)
Topsy (22, 1967/68)
Geschichten aus dem Märchenwald (20, 1968)
Kleiner Klu (10, 1968)
Klicks-Klecks-Land (22, 1968/69)
Niki (81, 1968-70)
Meister Lampe (1, 1968)
(Der kleine) Drehorgelmann (5, 1968)
Dick-Zuvief (38, 1968-70)
Bubbelkühm erfindet das neue Jahr (1, 1968)
Elefantengeschichten (10, 1969)
Das kleine Schwein (10, 1969)
Der Flüsterkuchen (1, 1969)
Das kleine Nachtgespenst (10, 1969)
Cowboy Jim (22, 1969-71)
Wischel, Wuschel und die Wawuschelfamilie
(Die Wawuschels, 81, 1969-73)
Der Liedergarten (7, 1970/71)
Bänkellieder (20, 1970-73)
Die unverkauften Weihnachtsbäume (1, 1970)
Robby, der kleine Taxifahrer (10, 1970)
Der Clown Pippo (12, 1970)
Arthur und sein Omnibus (10, 1970)
Trixi Löwenstark (22, 1971/72)
Weihnachts-, Winter- & Adventslieder (10, 1971)
Der Ponyhof (11, 1971)
Verkehrserziehung (10, 1972)
Jahreslieder (28, 1972-78)
Sabine II (40, 1972/73)
Geo-Figuren (10, 1973/74)
Markus und seine Welt (10, 1973)
Joe's Ferien (10, 1974)
Oliver und der Löwe (10, 1975)

Rätselgeschichten (10, 1975)
Die Globberiks (21, 1975/76)
Elefanten-Klecks-Geschichten (12, 1975/76)
Verrückte Geschichten (12, 1976)
Schnüpperle (12, 1976)
Sieben Tage hat die Woche (7, 1976/77)
Tina (15, 1977)
Sammelsuse (10, 1978)
Der Märchenschatz (50, 1978-81)
Obertorplatz 23 (65, 1979/80)
Specky und Knaps (10, 1980/81)
Schnurrenbazar (10, 1981)
Ein (Jahr) Tag mit Melanie (20, 1984/85)

ARBEITEN FÜR ANDERE SENDER & REDAKTIONEN

Hydrostabil-Getriebe
 (1 Episode, Prod.-Jahr unbek.)
Piccoletto (Einzelfilm für WDR und SR, 1966)
Genetik (13 Episoden für HR oder ZDF, 1966/67)
Vulkanismus (2 Episoden, 1967)
Wunder der Erde-Wassermühlen von Agostolion
 (3 Episoden für HR, 1969)
Die Schildbürger
 (7 Episoden für *Sesamstraße*, 1978)
Tom und Tina (13 Episoden für ZDF, 1970)
(Eine kleine) Dickmadam
 (1 Episode für *Sesamstraße*, 1983)
Falt-Metamorphosen/Origami
 (1 Episode für *Sesamstraße*, vermutl. 1983)
Kuwait (Orient)
 (3 Episoden für *Sesamstraße*, 1983)
Limericks (und Kinderverse)
 (3 Episoden für *Sesamstraße*, 1984)
Der verrückte Zoo
 (1 Episode für *Sesamstraße*, 1984)
Pampel und Trampel
 (2 Episoden für *Sesamstraße*, 1984)

DOKUMENTARFILME VON CINETRICK

Mykonos-Look (1968)
Flohmarkt in Athen (1969)
Ostern auf Mykonos (1969)
Ponyhof in Bayern (1969)

Impressum

Grenzgänger des Trickfilms

Eine Ausstellung des Deutschen Instituts für Animationsfilm e.V., Dresden

22. September 2006 bis Januar 2007 in den Technischen Sammlungen der Stadt Dresden

Recherchen, Konzeption, Texte: Volker Petzold

Ausstellungsgestaltung: Angela Klemm

Bildnachweis: sämtliche Abbildungen cinetrick

© 2006 Volker Petzold und Deutsches Institut für Animationsfilm e.V., Dresden

Die Aussteller danken Herrn Peter M. Brandt, Berlin, der es mit der Überlassung des Nachlasses dem DIAF ermöglicht, das Andenken an Rosemarie und Herbert K. Schulz wachzuhalten.

Das Deutsche Institut für Animationsfilm e.V. wird gefördert vom Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst sowie von der Landeshauptstadt Dresden, Amt für Kultur und Denkmalschutz

